

## Über die Verbreitung einiger anthropoider Affen in Sumatra.

Von Dr. Walter Volz,

Assistent am zoolog. Institut der Universität Bern.

Zoolog. Jahrb., Abt. f. Syst., Geogr. u. Biolog. V. XIX, 1903, p. 662–672.

Seit einem Jahre bin ich mit Hilfe einiger Mitarbeiter beschäftigt, das von mir während einer 3jährigen Reise um die Erde gesammelte zoologische Material zu untersuchen. Bereits ist eine Anzahl von Publikationen, die alle unter dem gemeinsamen Titel „Reise von Dr. Walter Volz“ erscheinen sollen, veröffentlicht<sup>1)</sup>. Andere werden demnächst erscheinen<sup>2)</sup>. Ich möchte an dieser Stelle über die zuletzt erschienene Arbeit kurz berichten.

Es ist längst bekannt, dass Flüsse und Ströme für Tierarten und selbst Gattungen so große Hindernisse bieten, dass man dieselben wohl auf dem einen, nicht aber auf dem jenseitigen Ufer trifft. Was speziell die anthropoiden Affen anbelangt, so haben einige Naturforscher bereits Beispiele erwähnt, dass auch für sie die Flüsse gelegentlich unüberschreitbare Hindernisse bieten. Für den Orang-Utan bildet der Langkatfluss in Nordostsumatra die östliche Verbreitungsgrenze. Für Borneo zeigte Büttikofer<sup>3)</sup>, dass nur das Nordufer des Kapuasflusses vom Orang-Utan bewohnt wird. Den Gibbons- oder Langarmaffen, welche auf Südost-Asien beschränkt sind, stellen sich öfters auch Flüsse als Schranken dar. Da diese Tiere sozusagen nie auf den Boden gehen, jedenfalls niemals schwimmen, so ist es bei der oft bedeutenden Breite der hinterindischen Flüsse begreiflich, wenn ihnen solche Wasserläufe, deren Ufer zum Überspringen zu weit auseinanderstehen, unüberwindliche Hindernisse bieten. Nach Schlegel<sup>4)</sup> bildet der Brahmaputra die Nordwestgrenze für die ganze Familie der Hylebatiden und nach Buttihofer<sup>5)</sup> scheidet der Kapuasfluss auf Borneo zwei distinkte Arten der Gattung *Hylebates*.

In der Residentschaft Palembang, Südost-Sumatra, finden wir zwei Vertreter der Langarmaffen, nämlich den Siamang (*Siamanga syndactylus* Desmaer.) und den Wau Wau oder Ongka (*Hylebates*

1) M. Isenschmied, Über eine von Dr. Walter Volz in Sumatra gemachte Sammlung von Batrachern. — Mitt. d. Bern. Naturf. Ges. 1903. — W. Volz, Neue Fische aus Sumatra. — Zoolog. Anz. V. XXVI, 1903 p. 553–559. — Fische von Sumatra. — Zoolog. Jahrb. Abt. Syst., Geogr. Biolog. V. XIX, 1903, p. 347–420. — Lacertilia von Palembang (Sumatra). — *ibid.*, p. 421–430. — Über die Verbreitung von *Siamanga syndactylus* Desmar. und *Hylebates agilis* Geoffr. u. Cuv. in der Residentschaft Palembang (Sumatra). — *ibid.* p. 662–672.

2) Im Druck sind: W. Volz, Schlangen von Palembang (Sumatra) und W. Volz, Zur Kenntnis der Suiden Sumatras.

3) F. A. Jentink, Zoological Results results of the Dutch scientific expedition to Central-Borneo. — Notes Leyden Mus. V. 20, 1898–99, p. 114.

4) Mus. hist. nat. Pays-Bas, V. 7, p. 12.

5) Jentink, l. c. p. 33.

6) Ich schreibe mit Jentink, l. c. p. 114, *Hylebates* an Stelle von *Hylobates*.

*agilis* Geoffr. u. Cuv.). Diese beiden Arten kommen nie im selben Gebiete vor, sind vielmehr stets, und zwar durch Flüsse, voneinander geschieden. Letztere Art nimmt dabei im Palembang'schen ein viel größeres Gebiet für sich in Anspruch.

Der Lamatang<sup>1)</sup>, ein südlicher Zufluss des gewaltigen Musi, ist bis weit hinauf für kleine Flusssdampfer, noch weiter, bis zum Städtchen Lahat, für Handelspranen das ganze Jahr befahrbar. Er bildet, wenigstens bis nach Lahat, die östliche Verbreitungsgrenze für den Siamang. Westlich vom Lemahang ist dieser große Gibbon überall vorhanden, stellenweise sogar häufig. Er bewohnt ausschließlich die tiefen Urwälder, wagt sich aber doch gelegentlich bis an den Rand derselben, sogar an Stellen, wo er an Dörfer stößt. Das Verbreitungsgebiet des Siamang dehnt sich vom Westufer des Lematang aus bis über den Oberlauf des Musi; doch bleibt das Tier stets südlich vom Rawas, überschreitet jedoch den Rupidfluss.

Östlich vom Lematang und nördlich von Musi und Rawas findet sich ausschließlich der Wau Wau oder Ongka. Er ist noch scheuer, als der Siamang.

Meine vielen Reisen im Innern der Residentschaft Palembang boten mir Gelegenheit, genügend Beobachtungen über das Vorkommen dieser Affenarten zu sammeln. Um zu wissen, ob ein Gebiet von dieser oder jener Art bewohnt sei, ist es übrigens nicht immer nötig, ans Land zu gehen; man kann vom Dampfer oder dem Boot aus mit dem Gehör ganz zuverlässig feststellen, welche Art hier vorkommt. Die Stimme der Hylebatiden ist nämlich sehr laut und bei den einzelnen Arten sehr verschieden. Der Siamang singt zweistimmig, der Ongka einstimmig. Übrigens sind auch durch die Malagen Beobachtungen zu erhalten, wobei es jedoch gut ist, ihre Aussagen womöglich zu kontrollieren.

Die beiden erwähnten Affen sind im großen ganzen über ganz Sumatra verbreitet; um so auffälliger ist die scharfe Trennung zwischen beiden im Palembang'schen. Da die Tiere nach den Angaben mehrerer Reisender, z. B. H. O. Forbes, auch ins Gebirge hinaufsteigen, wo die Flüsse schmaler sind und deshalb von den Affen übersprungen werden könnten, so ist diese Trennung um so auffälliger. Leider bin ich selbst nur bis an den Fuß des Gebirges gekommen; es würde aber hier gewiss noch manche interessante Beobachtung zu machen sein; denn es ist absolut nicht einzusehen, warum nicht beide Arten in ein- und demselben Gebiete miteinander leben könnten.

Auch wäre es empfehlenswert, wenn ein Reisender in Hinterindien sein Augenmerk auf die Verbreitung der dort vorkommenden, fünf verschiedenen, *Hylobates*-Arten richten würde. Es ist wohl möglich, dass auch dort die einzelnen Spezies durch große Flüsse voneinander getrennt sind.

1) Meiner Arbeit in Zoolog. Jahrb. habe ich p. 670 eine Kartenskizze mit den Verbreitungsgebieten der beiden Arten beigegeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Volz Walter

Artikel/Article: [Über die Verbreitung einiger anthropoider Affen in Sumatra.  
475-476](#)